

Diana Redner - „Lebenswege von Jazzmusikerinnen“
Ergebnisse einer Diplomarbeit an der Hochschule Merseburg
(2008)

Ausgangspunkt für die weitere Arbeit der Festivalveranstalter:

- A. Die Entwicklung einer eigenständigen kreativen Tätigkeit im Jazz hat für Frauen erst in den vergangenen zwei Jahrzehnten an Dynamik gewonnen. Bis zum Beginn der 80er Jahre waren Frauen im Jazz eine Minderheit, eingeschränkt in ihren Entwicklungsmöglichkeiten (auch repressive männliche Strukturen). Bis heute sind Frauen in der Jazzszene selbst, aber auch in Ausbildungseinrichtungen, wie den Jazzabteilungen der Musikhochschulen stark unterrepräsentiert (10 – 12%). Die Ursachen sind auf das Vorurteil zurück zu führen, dass diese Musik mit männlichen Attributen wie aggressiv und ekstatisch in Verbindung gebracht wurde, die eher konträr zu einem traditionellen Frauenbild stehen. Auch die musikalische Sozialisation im Elternhaus, in der (Musik)Schule und im Freizeitbereich ließ Mädchen kaum die Chance sich an Instrumenten ausbilden zu lassen, die sich in der Zukunft für eine im Jazz angestrebte Ausdrucksweise eignen. Von vornherein war die Möglichkeit sich für eine berufliche Entwicklung als Jazzmusikerin zu entscheiden, eingeschränkt.
- B. Bis heute müssen Jazzmusikerinnen ganz eigene Strategien entwickeln um sich ein professionelles Berufsfeld zu gestalten. Viele Jazzmusikerinnen haben dies erkannt und stehen heute in der künstlerischen Qualität und in der Vermarktung des künstlerischen Produktes ihren männlichen Kollegen nicht mehr nach. Sie sind Leuchttürme für eine Entwicklung, die an Dynamik zunehmen wird.
- C. Die Entwicklung des Publikumsinteresses entwickelt sich fast parallel. Der Jazz hat über seine Öffnung zu anderen Musikrichtungen und durch seine Vielschichtigkeit ein generell wachsendes Publikumsinteresse. Dazu gehört auch, dass sich Frauen als Konsumentinnen dieser Musik zuwenden. So waren beim Festival „Women in Jazz“ im Jahr 2008 mehr als 50% der Besucher Frauen.

Darüber hinaus ergibt sich für die Festivalveranstalter auch aus der besonderen Art des Musizierens, aus der Magie des Weiblichen im Jazz, eine tiefe Motivation für die Weiterentwicklung des Festivals. Die Vergabe eines



Europäischen Jazzpreises für Frauen wird sich als Katalysator für die Entwicklung der Jazzmusikerinnen erweisen.